

Es wird von keinem Wiedersehen zwischen ihr und Jakob berichtet. Sie lebt weiter mit Isaak, bis er stirbt und wird im Erbbegräbnis beigesetzt. Vielleicht hat der gutmütige Isaak nie kapiert, wie tief seine Frau in die Betrugsgeschichte um das Erbrecht verwickelt war.

Rebekka folgt ihren Ambitionen – aber um welchen Preis? Sie muss ihren Mann betrügen, sie verliert den Sohn, den sie so liebt. Jakob macht zwar seinen Weg, aber ganz anders, als gedacht.

Was mich daran nachdenklich stimmt, ist dieser Umgang mit der göttlichen Verheißung, die Rebekka als schwangere Frau erhalten hatte. War es wirklich Gottes Plan, dass sie dafür zur Betrügerin würde? Was wäre wohl geschehen, wenn sie allein auf Gott vertraut und nicht selbst eingegriffen hätte? Wurde sie mit ihren Ambitionen zu genau dem Werkzeug, das Gott gebraucht hat, um seinen Plan umzusetzen? Oder hat sie ihm eher dazwischengefunkt und ihn zu Umwegen gezwungen?

Das sind hypothetische Fragen, ich weiß. Aber für mich haben sie etwas damit zu tun, wie ich mit meinen eigenen Zielen und Ambitionen umgehe: Vertraue ich sie gelassen Gott an, oder versuche ich auch manchmal, ihm ein bisschen auf die Sprünge zu helfen? Oder stehe ich manchmal sogar in der Gefahr, meine Ambitionen mit seinen Zielen zu verwechseln?



Die Autorin **Dagmar Köhring** setzt sich für bedrohte Wörter ein und diskutiert gern – am liebsten über die Bibel.

Zum Weiterdenken



Welchen Umständen und Personen gelten meine Ambitionen?



Wie kann ich Gottes Wille von meinem eigenen Ehrgeiz unterscheiden?



Was ist Gott für mich: Ein Erfüllungsgehilfe meiner Ziele oder derjenige, der mir die Ziele setzt?

Gebet

Jesu, geh voran auf der Lebensbahn.

Nikolaus von Zinzendorf (1721)

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

80701



für heute

Rebekka – eine Frau mit Ambitionen

Rebekka – eine Frau mit Ambitionen

Mit Ambitionen kenne ich mich aus. Meist habe ich genaue Vorstellungen davon, was die Firma oder die Gemeinde, in der ich arbeite, erreichen sollte. Und irgendwie ist es immer so: Wenn ich so ein Ziel erstmal im Hinterkopf habe, dann arbeite ich darauf hin – selbst dann, wenn es mir nicht bewusst ist, oder wenn mir das Ziel gar nicht mehr so erstrebenswert erscheint, weil mir inzwischen klar ist, wieviel es mich kosten wird. Irgendwo in meinem Kopf tickt ein Uhrwerk, das, wenn es einmal in Gang gesetzt ist, kaum aufzuhalten ist.

So höre nun auf mich, mein Sohn, und tu, was ich dich heiße.

1. Mose 27, 8



Genau so eine Frau ist Rebekka, die Mutter von Esau und Jakob in der Bibel. Sie leiht heute noch vielen Mädchen ihren Namen. Und das ist gut so, denn sie ist – im Rahmen ihrer zeitbedingten Möglichkeiten – tatsächlich ein frühes Vorbild für eine selbstbestimmte Frau.

Ihre Geschichte steht im Buch Genesis (1. Mose ab Kapitel 24) und ist schnell erzählt: Nach gut orientalischer Sitte wird sie von einem wildfremden Brautwerber aus ihrem Vaterhaus geholt, um einen jungen Verwandten zu heiraten, den sie noch nie zuvor gesehen hat. Sicher, sie kann sich nicht dagegen entscheiden – aber es ist interessant zu sehen, wie sie den Spieß einfach umdreht und diese Hochzeit zu ihrer Sache macht. Es handelt sich nämlich um einen reichen Erben, der ihr da angetragen wird: Isaak, der Sohn des reichen Nomaden Abraham. Als der junge Mann sie sieht, verliebt er sich sofort in diese schöne junge Frau, sie heiraten, und nach gegebener Zeit bekommt Rebekka Zwillinge. Schon im Bauch rangeln die beiden darum, wer von ihnen der Erstgeborene wird. Esau gewinnt diesen ersten Zweikampf und kommt als der reiche Erbe zur Welt. Jakob bleibt der ewige Zweite.

Trotzdem ist es Jakob, dem Rebekkas Mutterherz gehört, von Anfang an. Sie erhält auch eine göttliche Prophezeiung, die lautet: „Zwei Völker sind in deinem Leibe, und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.“ (1. Mose 25,23) Das ist natürlich wenig geeignet, um das Herz einer ambitionierten Mutter auf gelassene Gleichbehandlung ihrer Kinder zu stimmen. Insbesondere, weil auch ihr Mann Isaak gleich nach der Geburt seinen Liebling hat: Den rotbehaarten naturverbundenen Jäger und Raufbold Esau.

Ich glaube, mit dieser Prophezeiung im Rücken und ihrer Vorliebe für den eher zart gebauten häuslichen und charmannten Jakob ist auch bei Rebekka so ein Uhrwerk angesprungen: Die Prophezeiung soll sich erfüllen. Und sie, Rebekka, wird dafür sorgen – auch wenn die realen Bedingungen dem absolut entgegenstehen. Nach dama-

ligem Recht kann nur einer erben, und das ist der Erstgeborene. Punktum. Der ruht sich auf diesem Recht gemütlich aus. Er nimmt heidnische Frauen, gleich zwei, zum Ärger beider Eltern, und kümmert sich wenig um die Geschäfte des Vaters. Aber schließlich wird dem inzwischen fast blinden Isaak doch alles zu beschwerlich, er will die Verantwortung abgeben und bestellt die Söhne zum Segen ein – eine Art mündliches Testament.

Rebekkas große Stunde

Jetzt kommt Rebekkas große Stunde: Denn jetzt gilt es, die Prophezeiung umzusetzen. Sie nimmt ihren Sohn zur Seite, der sich gern von ihr beraten lässt. Sein ganzes Leben lang hat sie ihm ja schon eingeflüstert, dass er eigentlich der Auserwählte ist. Die beiden beschließen, den Vater zu täuschen. Das ist leicht, denn Isaak will erst noch mal ein leckeres Wildgericht genießen, bevor er sich auf's Altenteil setzt. Esau wird auf die Jagd geschickt. Derweil kocht Rebekka schnell ein leckeres Gericht und bindet ihrem Liebling das Fell der Böckchen um die Arme, so dass er sich so rau wie sein Bruder anfühlt. So tritt Jakob bei Isaak an – und tatsächlich: Der blinde Vater lässt sich täuschen und macht Jakob zu seinem legitimen Erben. Als Esau mit dem erlegten Wild wiederkommt, ist schon alles vorbei. Der aufbrausende Haudrauf schwört blutige Rache. Es hilft alles nichts: Jakob muss in die Fremde fliehen.

Aber seine Mutter hat auch jetzt noch Ambitionen. Noch immer tickt die Uhr in ihr. Sie dreht es vor Isaak so hin, als sollte Jakob sich eine Frau bei ihrem Bruder Laban suchen – genauso, wie Isaak selbst es einst getan hat. Bloß keine Hetiterin!

Ja, und damit ist Rebekkas Geschichte in der Bibel zu Ende. Sie hat ihrem Zweitgeborenen trickreich auf den Weg geholfen – aber der Preis ist, dass sie ihn verliert.